

"Es schöns Ffürli - wenn is nume d Fürwehr nid gäng würd schtöre!"

Autor(en): **Leutenegger, Emil**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Georg Diederichs, Ministerpräsident von Niedersachsen, besuchte die Manöver der Bundeswehr und erkundigte sich bei einem Soldaten, der vor einer Pontonbrücke über die Aller an einem Nebelgerät hantierte: «Was machen Sie da?» Der Soldat: «Ich vernebele.» Diederichs: «Dann sind wir ja Kollegen, ich komme nämlich aus der Politik.»

Wie Nikita Chruschtschow die albanische Propaganda gegen die Sowjetunion einschätzt, enthüllte der Kremelführer vor dem Obersten Sowjet durch eine Erinnerung an seine Jugendzeit im Dorf. Dort habe es streitsüchtige Leute gegeben, die sich einen kleinen Jungen suchten, der eben erst richtig sprechen gelernt hatte. Für einige Kopfen trugen sie ihm auf, vor den Fenstern der Nachbarn Schimpfworte zu schreiben, deren Sinn der bezahlte kleine Schreihsal noch gar nicht verstand. «Die albanischen Führer», sagte Chruschtschow, «handeln genauso wie diese unvernünftigen kleinen Kinder.»

In Preßburg (Slowakei) hat ein Unbekannter auf das Schild mit der Bezeichnung «Chruschtschow-Straße» (die früher Stalin-Straße hieß) die Worte geschrieben: «Nur vorübergehend!»

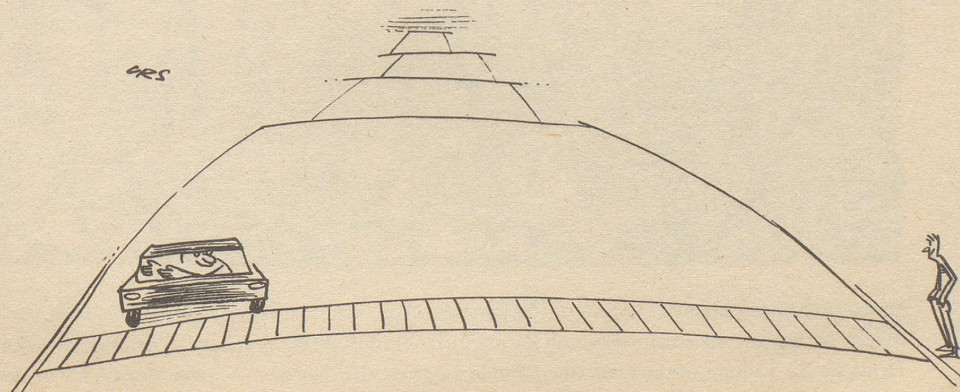
Sir Robert Platt, Professor für Medizin an der Universität von Manchester, erklärte auf eine Frage nach den großartig ausgestatteten amerikanischen Spitalern, sie könnten die besten auf der Welt sein, aber nur, wenn «der Patient eine Menge Geld hat, nicht viel Pflege braucht und die Krankheit, an der er behandelt wird, zufällig die gleiche ist, an der er leidet.» TR



E. Leutenegger

Es ist in letzter Zeit mehrmals vorgekommen, daß bei Feuersbrünsten das sensationshungrige Publikum nicht nur bedeutenden Land- und Sachschaden anrichtete, sondern auch die Löscharbeiten der Feuerwehr beträchtlich behinderte.

«Es schöns Füürli — wenn is nume d Fürwehr nid gäng würd schtöre!»



Man kann auch übertreiben!